Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 565. Mittag-Ausgabe. Dreiundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Montag, den 2. December 1872.**

Deutschland.

Berlin, 30. November. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem königlich sächsischen Staats-Minister und Präsidenten des königlich sächsischen Gesammt-Ministeriums, Freiherrn von Friesen, den Schwarzen Adler-Orden verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Kreisgerichts-Rath und Abtheilungs-Dirigenten Paulini zu Johannisburg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Oberförster a. D. Weihl zu Thalitter, Kreis Frankenberg, dem Kreisgerichts Secretär, Kanzlei-Rath Stein zu Heiligenstadt, dem Kreisgerichts-Secretär, Kanzlei-Rath Heidebrink zu Tecklenburg und dem Realschul-Lehrer a. D. Koch zu Lippstadt den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Seminar-Director Vormbaum zu Petershagen, Kreis Minden, den Adler der Ritter des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen.

Se. Majestät der Kaiser und König haben gestern Nachmittag um 1½ Uhr dem von dem Präsidenten der Republik Hayti zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Allerhöchstdenenselben ernannten Divisions-General Brice eine Privat-Audienz ertheilt und dessen Beglaubigungsschreiben entgegen genommen. Zu demselben Behufe empfingen Se. Majestät um 1¾ Uhr den zum Minister-Residenten der Republik Costa-Rica ernannten Geheimen Justiz-Rath a. D. Siegfried Borchardt und um 2 Uhr den bisherigen kaiserlich japanischen Geschäftsträger Sameshima, nachdem derselbe von seinem Souverän zum Minister-Residenten befördert worden. Diesen drei Audienzen wohnte der Wirkliche Geheime Rath und Gesandte von Balan, als Vertreter des Auswärtigen Amtes bei.

Se. Majestät der Kaiser und König hat die Geh. Kriegsräthe v. Goldenberg, Müller und Mand vom Kriegsministerium zu Wirkl. Geh. Kriegsräthen und Räthen zweiter Klasse ernannt.

Se. Majestät der König hat die Geh. Finanzräthe Siber, Rhode, Hoffmann und Meyer zu Geh. Ober-Finanzräthen ernannt; dem Ober- und Corps-Auditeur Scheller des 6. Armee-Corps und dem Ober- und Corps-Auditeur Lindstedt des 11. Armee-Corps den Charakter als Geh. Justizrath; den Divisions-Auditeuren Litschgi der 31., Pickhardt der 15., Heinrich der 3., Liebisch der 31. und Lüdicke der 3. Division, so wie dem Garnison-Auditeur Poppe zu Magdeburg den Charakter als Justizrath verliehen; den bisherigen Consistorialrath Andreas Detlev Jensen in Kiel zum General-Superintendenten für Holstein; den Regierungs- und Schulrath Wetzel, nachdem derselbe an das Provinzial-Schulcollegium in Berlin versetzt worden, zum Provinzial-Schulrath, und den zweiten Lehrer Paasche am Seminar für Stadtschullehrer in Berlin zum Seminar-Director ernannt; dem Kreisphysicus Dr. Schirmer zu Grünberg den Charakter als Sanitätsrath, ferner den Kreis-Steuereinnehmern Greulich zu Neutomischel, Strohmeyer zu Leobschütz und Heidrich zu Brieg, so wie den Steuerempfängern Diesselhorst zu Bielefeld, Hisgen zu Schweich, Drape zu Hannover und Schneider zu Kassel den Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Dem Seminar-Director Paasche ist die Directorstelle am evangelischen Schullehrer-Seminar zu Hilchenbach verliehen worden. — Der Seminar-Director Boeckler zu Hilchenbach ist in gleicher Eigenschaft an das evangelische Schullehrer-Seminar zu Oranienburg versetzt worden. — Beim Gymnasium zu Stolp ist die Beförderung des Lehrers Dr. Friedrich zum Oberlehrer genehmigt worden. — Dem Gesanglehrer und Cantor an der Bernhardinerkirche zu Breslau, Hermann Berthold, ist das Prädicat Musik-Director beigelegt worden.

Berlin, 30. Nov. [Se. Majestät der Kaiser und König] empfingen heute den Minister des Innern Grafen zu Eulenburg und die Hofmarschälle, arbeiteten mit dem Chef des Militär-Cabinets Obersten v. Albedyll, nahmen militärische Meldungen entgegen und hörten den Vortrag des Geh. Cabinetsraths v. Wilmowski, Chef des Civil-Cabinets. (Reichs-A.)

⊙ **Berlin**, 30. November. [Die Krisis. — Die neuen Conservativen.] Wie ich höre, sind von Seiten des Königs auf den Bericht, welchen, wie ich Ihnen meldete, das Staatsministerium überreicht hatte, noch einige Rückfragen gestellt worden, in Folge deren noch eine vertrauliche Besprechung des Kriegsministers und des Ministers des Innern mit einigen hervorragenden Mitgliedern des Herrenhauses stattgefunden hat. Am gestrigen Nachmittage hatte der Minister des Innern wieder einen Vortrag bei Sr. Majestät, heute Vormittag treten die Minister zu einer kurzen Berathung zusammen, und wie man glaubt, wird der Minister des Innern im Laufe dieses Nachmittags den entscheidenden Vortrag erstatten, auf welchen wohl die Entscheidung des Königs unmittelbar folgen wird. Noch immer wird die Allerhöchste Entscheidung im Sinne der von der Mehrheit des Staats-Ministeriums gestellten Anträge mit aller Zuversicht erwartet. Es wird demzufolge also die Genehmigung des Königs zu einer Pairsliste von 25 Mitgliedern zu erwarten sein. Außer höheren Beamten gehören dazu einige große Grundbesitzer und einige hohe Militairs. Von der Berufung einzelner Mitglieder des Abgeordnetenhauses soll Abstand genommen worden sein. — Die aus der bisherigen conservativen Fraction des Abgeordnetenhauses ausgeschiedenen Mitglieder haben sich einstweilen unter dem Namen „Neue conservative Fraction“ (nicht: Neuconservative Fraction) constituirt. Der Name ist nur als ein vorläufiger zu betrachten, der nach Feststellung des Programms einem definitiven weichen wird. Die Zahl der Mitglieder ist bereits auf 40 angewachsen; auch einige „wilde“ Conservative z. B. Prinz Handjéry haben sich angeschlossen. In den Vorstand sind gewählt worden: v. Rauchhaupt, v. Bismarck-Naugard, v. Waldow-Reitzenstein, v. Heyse und Lampugnani, zu Schriftführern v. Liebermann und Hahn. Von großer Bedeutung für die neugebildete Fraction ist, daß aus der bisherigen conservativen Fraction die bedeutendsten Capacitäten ihr beigetreten sind. Der Rest wird auch noch dadurch eine Verminderung erleiden, daß, wie ich höre, die Landräthe entschlossen sind, ihr Mandat niederzulegen: Es wäre verständiger und gescheidter gewesen, wenn sie zurückgetreten wären, ehe sie ein Votum unterstützten, das sich im schärfsten Gegensatz zur Regierungs-Politik befindet.

△ **Berlin**, 1. Decbr. [Der Pairsschub. — Minister von Selchow.] Die Entscheidung in der zur Ministerkrisis führenden Pairsschub-Frage ist getroffen. Nur 25 neue Pairs giebt es, also eine so geringe Zahl, daß der Charakter des Herrenhauses dadurch keineswegs verändert wird, wie ja die „Spenersche“ wiederholt nachgewiesen hat, — aber doch eine so große Zahl, daß Graf Eulenburg die Entscheidung als einen Sieg über Itzenplitz und Selchow, namentlich über letzteren, ansehen wird. Wie es zuging, daß zuletzt der landwirthschaftliche Minister, Herr von Selchow, fast in den Vordergrund des Zerwürfnisses in unserem Ministerium treten konnte, darüber kann man die verschiedensten Vermuthungen hören. Herr v. Selchow galt freilich stets für einen Gegner der Bismarck'schen Politik, aber zugleich für so überaus harmlos, daß die Möglichkeit eines jemals von ihm einzureichenden Entlassungs-Gesuches ernstlich bezweifelt wurde. Die Uebereinstimmung seiner politischen Ansichten mit denen der Ultraconservativen hatte nicht vermocht, ihm die Gunst seiner Parteigenossen zu erhalten; letztere warfen ihm vor, daß er nicht einmal in seinem eigenen Interesse etwas für sie durchsetze. Um ihm ihr höchstes Mißfallen zu bezeugen, traten die Herren von Denzin und von Gottberg 1870 gegen seine Wiederwahl zum Abgeordnetenhause in dem feudalsten aller Wahlkreise des preußischen Staates, in Stolp-Bütow-Lauenburg auf. Von 1867 bis 1870 war der Kreis durch Denzin, Professor Glaser und Minister Selchow vertreten. 1870 wurde Landrath Gottberg mit großer Mehrheit gegen Selchow gewählt, welcher im Lauenburger Kreise geboren und noch jetzt begütert ist.

= **Berlin**, 1. December. [Der Pairsschub und die Kreisordnung.] Von allen Seiten wird heute bestätigt, daß die Berufung von 25 Personen in das Herrenhaus erfolgt sei. Nach wie vor zeigt man sich über diesen Ausgang der berechtigten und von den Officiösen geradezu angeregten Erwartungen äußerst unbefriedigt. Man ist in Abgeordnetenkreisen nicht so sanguinisch, die Annahme der Kreisordnung im Herrenhause Angesichts eines so geringen Umfanges des Pairsschubs für gesichert zu halten. Ist es doch notorisch, daß die Regierung selbst auf das Fortbleiben einer Anzahl opponirender Mitglieder des Herrenhauses für die Annahme der Kreisordnung rechnen muß. Gelingt diese wirklich, so darf man gewiß sein, die gesammte Opposition bei den kichenpolitischen Gesetzen wieder vollzählig zu sehen, um abermals die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses zu verfälschen, wenn nicht zu ruiniren. Vielleicht wird man sich dann noch einmal zu einer Vermehrung der Herrenhausmitglieder entschließen müssen, nachgerade wäre dies doch wohl ein klägliches Schauspiel. Wie man hört, waren übrigens keineswegs nur die Mitglieder der äußersten Rechten des Herrenhauses, sondern auch eine Anzahl von Mitgliedern der neuen Fraction, an ihrer Spitze der Präsident Graf Stollberg und Graf Münster eifrigst bemüht, gegen den Pairsschub, oder doch für dessen Beschränkung auf eine so geringe Zahl hinzuwirken, daß die Reform des Herrenhauses dadurch nicht gefördert werden möchte. Man ist heute vielleicht von dem Verdacht geschützt, als ein böswilliger Pessimist verschrieen zu werden, wenn man behauptet, die Herrenhausreform sei vorläufig, wenn nicht gar ad calendas graecas vertagt — Beide Fractionen des Herrenhauses gaben sich die erstaunlichste Muse, Verbesserungen in ihrem Sinne zu dem Kreisordnungsentwurf einzubringen und durchzusetzen, es steht indessen unumstößlich fest, daß das Abgeordnetenhaus nicht wieder an die Berathung der Vorlage herantritt, sondern, wie es die Regierung auch bisher verlangte, den Entwurf als abgeschlossenes Ganzes angenommen sehen will.

[Sr. Majestät Schiffe „Vineta“ und „Gazelle“] sind am 7. d. M. auf der Rhede von Bridgetown (Barbadoes) eingetroffen. Gesundheitszustand befriedigend.

Hamburg, 30. Nov. [Mexikanisches.] Die „Börsenhalle“ bringt folgendes Telegramm aus Havanna vom 28. d.: Nachrichten aus Mexiko zufolge hat der Congreß die Wahl Lerdo de Tejada's zum Präsidenten bestätigt. Porfirio Diaz hat sich nach Mexiko begeben, um sich der Regierung zur Verfügung zu stellen. Die Conducta wird von Mexiko wahrscheinlich am 2. December abgehen.

Köln, 30. November. [Das Befinden des Kronprinzen] des deutschen Reichs und von Preußen ist, wie der „Kölner Zeitung“ aus Karlsruhe gemeldet wird, ein durchaus befriedigendes; die Abreise von Karlsruhe dürfte indeß nicht vor Mittwoch erfolgen, da am Dinstage das Geburtsfest der Frau Großherzogin von Baden gefeiert und hierzu auch der Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta erwartet wird.

Köln, 30. November. [Lonyay.] Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Pest telegraphirt: Der ungarische Ministerpräsident Lonyay legt heute dem Deakklub sein Programm vor; wenn letzteres angenommen wird, so wird Lonyay ein neues Ministerium bilden.

Dresden, 30. Nov. [Dementi.] Die Zeitungsnachrichten von einer wahrscheinlichen Ministerkrisis in Folge der Verhandlungen im Landtage werden in bestunterrichteten Kreisen als unbegründet bezeichnet.

✉ **München**, 29. November. [Oberster Schulrath für Baiern. — Prof. Dr. Plank. — Altkatholisches. — Berichtigung. — Altkath. Gottesdienst in Kempten. — Pfarrer Illing aus Kitzingen. — Zander und der „Volksbote“. — Gemeindewahlen. — Statistisches. — Zur Spitzeder-Affaire.] Das in jüngster Zeit in der Presse vielfältig und von liberaler Seite besonders höchst abfällig besprochene Project der Errichtung einer Oberstudien-Commission für Baiern ist endlich zur Thatsache geworden. Der diesbez. Entwurf wurde dieser Tage vom Könige genehmigt und wird nun diese Commission unter der offiziellen Bezeichnung „Oberster Schulrath“ mit 1. Januar 1873 in Wirksamkeit treten. Zu Mitgliedern desselben sind gleichzeitig ernannt worden: die Professoren v. Giesebrecht und Christ von der hiesigen und Ulrichs von der Würzburger Universität, der Rector der polytechnischen Schule in München Dr. Bauernfeind, und Professor Dr. Bischof an derselben Schule, der Rector des hiesigen Maximilians-Gymnasiums, Linsmayer, der Rector des Nürnberger Gymnasiums, Heerwagen, und der Rector der hiesigen Industrieschule, Kleinfeller. Dieses, mit der fachmännischen Oberleitung der humanistischen und der technischen Mittelschulen Baierns betraute Collegium wird eine Section des Unterrichtsministeriums bilden und haben sämmtliche Mitglieder desselben ihre Function unbeschadet ihrer sonstigen Berufsgeschäfte als Nebenamt zu versehen. Die Mitglieder des Collegiums sind also in erster Linie zur Inspection der Mittelschulen berufen, ebenso zählt die Bescheidung der Visitationsverhandlungen wie die Qualification des Lehrerpersonals und die Abgabe von Gutachten bei Stellenbesetzungen und sonstigen Personalfragen zur Aufgabe dieses obersten Schulraths; auch kann jedes Mitglied des Letzteren selbstständige, auf Verbesserung des Mittelschuwesens abzielende Anträge stellen. Zur Erledigung dieser Dienstesaufgaben wird der Schulrath in regelmäßigen oder auf Erfordern auch außerordentlichen Sitzungen im Ministerium zusammentreten und den Vorsitz hierbei der Unterrichtsminister oder in dessen Abwesenheit der Professor v. Giesebrecht führen. Zu wichtigeren Berathungen endlich werden die auswärts wohnenden Mitglieder und je nach der Beschaffenheit des Gegenstandes auch anderweite Sachverständige zugezogen werden. Daß bei Auswahl der Mitglieder des obersten Schulraths vorwiegend die in München wohnenden Kräfte ins Auge gefaßt worden, ist officiösen Stimmen zufolge bedingt durch die Sorge für entsprechend rasche Erledigung der Geschäfte wie in Rücksicht auf den Kostenpunkt. — Bei Durchsicht der dieser Commission vorgeschriebenen Normen steigt vor allen der Zweifel auf, ob von einer derart zusammengesetzten Behörde das Anstellungs- und Beförderungswesen „mit Gerechtigkeit und nach einem vernünftigen Princip“ werde gehandhabt werden können, mit aller Bestimmtheit aber ist in der Wiederbesetzung erledigter Stellen in Folge der jetzt getroffenen Bestimmungen eine Verzögerung zu erwarten, und endlich kann die Befürchtung nicht unterdrückt werden, daß, wenn die Inspection eine wirkliche, diesen Namen verdienende sein soll, es ganz unvermeidlich erscheint, daß der Inspicirende sein ursprüngliches und eigentliches Amt vernachläßigt. Dies sind nur einige bei dem Gedanken an diesen „obersten Schulrath“ lautwerdende begründete Befürchtungen. Wo bleibt also da die officiell gerühmte Zweckmäßigkeit dieses Instituts? Am 30. d. M. wird der für dieses Jahr zum Rector magnificus der hiesigen Hochschule ernannte Professor Dr. Plank seine Antrittsrede im großen Saale der Universitätsaula abhalten. — Die von verschiedenen Blättern colportirte Nachricht, der altkatholische Geistliche Hosemann solle an Stelle des nach Franken abreisenden Dr. Haßler hierher berufen worden, wird heut als zum mindesten verfrüht bezeichnet mit dem Bemerken, daß noch keinerlei Einladung an Herrn Hosemann abgegangen sei. Welche der beiden Mittheilungen die richtige, ist mit Bestimmtheit kaum zu sagen. Bei dieser Gelegenheit mag eine von der clericalen Presse mit besonderem Eifer verbreitete Unwahrheit berichtigt werden. Die baierischen sowohl als auch norddeutsche ultramontane Blätter erzählen mit vielem Behagen, Professor Dr. Friedrich habe im laufenden Semester nur einen und Dr. von Döllinger nur neun Zuhörer und knüpfen hieran alle möglichen, für die Reformbewegung nichts weniger als günstigen Betrachtungen. Nun hat Friedrich, welcher beiläufig bemerkt, die Herausgabe eines „altkatholischen Gebetbuchs“ beabsichtigt, seine Vorlesungen noch gar nicht begonnen, eingezeichnet aber sind bei ihm 7 Hörer und Herr von Döllinger hat in jedem Fall mehr als 60 Hörer! Hieraus geht wieder hervor, wie die Infallibilisten es verstehen, die Bedeutung des Altkatholicismus, auch bei den unbedeutendsten Anlässen, nach Kräften herabzusetzen. Glücklicherweise verliert der Ultramontanismus in Folge besonders der in neuester Zeit wiederholt erhaltenen Schläge und der auch in den Provinzen immer weitere Fortschritte machenden Aufklärung des Volks über die innere Haltlosigkeit und Verkommenheit der clericalen Partei zusehends an Macht und Bedeutung, so daß die Reformbewegung — trotz aller Ränke der Gegner — wenn auch unter den in dieser Beziehung obwaltenden Verhältnissen leider nur langsame, so doch immerhin anzuerkennende Fortschritte macht und mehr und mehr an Boden gewinnt. Zu den bereits bestehenden Localvereinen zur Förderung der katholischen Reformbewegung ist nun auch in Regensberg ein solcher hinzugekommen und zum Vorstand desselben der Bezirks-Ingenieur v. Schmidt-Zabierow gewählt worden. — In der jüngst gemeldeten Kirchensaalangelegenheit in Kempten, bezw. der Verweigerung der Abhaltung des ferneren Studiengottesdienstes durch den dortigen Religionsprofessor ist die Kreisregierung zu Augsburg, wie vorauszusehen war, auf der Fortführung des bezeichneten Gottesdienstes im Kirchensaale bestanden, hat eine Verlegung desselben in ein anderes Lokal für unstatthaft erklärt und im Weigerungsfalle dessen gänzlichen Ausfall verfügt, vorbehaltlich weiterer Maßregeln. Eine telegraphische Anfrage des Religionsprofessors Hiltensberger beim bischöflichen Ordinariat Augsburg hat eine Aenderung der von dort vorliegenden Weisung nicht zu bewirken vermocht. In Folge dessen blieb Ersterer bei seiner Weigerung stehen und hat die Studienanstalt am vergangenen Sonntag deshalb keinen Gottesdienst gehalten. Auf Anordnung der Regierung ist über den Verlauf der Sache sofort wieder nach Augsburg berichtet worden und sind voraussichtlich weitere Schritte zu erwarten. Das schroffe Auftreten des Ordinariats in dieser Angelegenheit erscheint hier um so auffallender, als der Kirchensaal im Juli bereits durch die altkatholische Firmungsfeier „entweiht“ worden ist, ohne daß damals von dieser Seite ähnliche Folgerungen gezogen worden wären wie jetzt. Will der hochwürdige Herr nun vielleicht das Versäumte nachholen? — Die bereits gemeldete Flucht des Redacteurs des „Volksboten“, K. Zander, gewinnt ein eigenthümliches, bei Leuten vom Schlage eines Zander jedoch nicht mehr befremdendes Ansehen, wenn man bedenkt, daß bei der Schwurgerichts-Verhandlung gegen Zander (wegen Beleidigung des Handelsgerichts) der k. Staatsanwalt Schwamm mit dem Strafantrage auch die sofortige Verhaftung Zender's beantragte, weil derselbe nicht Angehöriger des Deutschen Reiches sondern Oesterreicher sei und Gefahr bestehe, daß er sich dem Vollzuge der Strafe entziehe, denn er könne sein Blatt verkaufen und in seine Heimath gehen. Der Gerichtshof ging damals auf diesen Antrag nicht ein, „weil eine begründete Vermuthung nicht bestehe, daß sich der Verurtheilte dem Vollzuge seiner Strafe durch die Flucht entziehen werde.“ Heut nun zeigt sich, wie begründet der Antrag des Staatsanwalts war, denn Zander hat es vorgezogen nach Salzburg zu gehen und dort in der „Salzb. Chronik“ eine Erklärung zu erlassen, nach welcher er den „Volksboten“ mit einer großen Schuldenlast und bedeutenden financiellen Verpflichtungen gegen seine Familie übernommen habe, so daß er immer tiefer in Schulden gerathen sei“; die Partei sei ihm auch nicht zu Hülfe gekommen und so habe er denn, um sich zu helfen, „von der Dachauer Bank ein Darlehn zu mäßigen Zinsen erhalten“. München habe er aus Furcht, wegen Hochverraths für schuldig erkannt zu werden, verlassen. Die ganze Erklärung macht ihrer Fassung und ihrem Inhalt nach einen abstoßenden Eindruck. Der „Volksb.“ selbst wird zur Zeit von dem vom hiesigen Erzbischof seines wenig priesterlichen Auftretens ꝛc. wegen bereits gemaßregelten Dr. Rittler redigirt und dabei vollends — ruinirt. Die Gemeindewahlen sind trotz aller Anstrengungen der Clerikalen doch, wie auch erwartet, zu Gunsten der liberalen Partei ausgefallen: 12 Liberale und 8 Ultramontane sind aus der Wahlurne hervorgegangen. Die Betheiligung an der Wahl war auf beiden Seiten eine sehr lebhafte. Namhafte Störungen sind nicht vorgekommen. Der Curiosität wegen will ich hier noch den heutigen Wahlaufruf des „b. Vaterlands“ mittheilen: „Auf, altes München! Lebst Du noch oder bist Du im schlechten Erzeugniß Deiner Bierfabrikanten ersoffen? Hast Du noch Kraft oder hat Dich Deine Legion Kartendamen schon ganz auf den Hund gebracht? Glimmt in Dir noch ein Funke Verstand und Vernunft, oder hat Dich der Liberalismus zum glotzenden, maulaufsperrenden Cretin gemacht? Wohnt in Dir noch ein Restchen baierischen Bewußtseins und Baiernstolzes, oder ist Alles, Alles ausgetrieben und verpreußt? Regt sich in Dir noch etwas von der Väter Glauben, oder bist Du vollständig verjudet und entchristlicht? Auf aus dem Schlafe! Die Säule am Marienplatz sagt Dir, wer Deine und Baierns Schirmherrin ist; diese fragt Dich, ob sie es noch länger sein

soll und kann. — Du stehst vor der Wahl — entscheide Dich!" Drastischer und zugleich unverschämter kann wohl eine Ansprache an die Bürgerschaft einer Großstadt kaum mehr abgefaßt werden, wie es hier dieser verspitzederte „liebe Sohn" des Papstes gethan hat, glücklicherweise ist sie aber erfolglos geblieben! — Auch in Würzburg und Donauwörth sind die Gemeindewahlen liberal ausgefallen. In der Spitzeder'schen Angelegenheit haben bis jetzt ca. 20,000 Gläubiger Wechselforderungen angemeldet. In Freising hat sich behufs Verfolgung der Ansprüche verschiedener Bewohner von Stadt und Kreis an die Spitzeder'sche Gantmasse ein eigener Verein gebildet, Statuten hierzu entworfen und bekannt gemacht, daß er Anmeldungen von Wechsel- 2c. Forderungen an die Gantmasse entgegennehme. Bis heut sind dort bereits 42,000 Fl. angemeldet. Adele ist unwohl; doch ist immerhin noch nichts für ihr „theures" Leben zu fürchten. Der schnelle Wechsel in ihrer Lebensweise: „Feenpalast und Schwelgerei in den raffinirtesten Genüssen" und unmittelbar darauf: „Gefängniß mit Aussicht auf Zuchthaus und Gefangenkost" wird ihr eben noch gar zu fremd erschienen sein. Wohl oder übel wird sie sich auch daran gewöhnen müssen. Die Verhaftungen ihrer früheren Bediensteten und anderer durch die Bank reich gewordenen Lumpen dauern noch immer fort. Ueber die Resultate der von den hiesigen Advokaten angestellten Untersuchung, ob und in wie weit Münchener Rechtsanwälte der Spitzeder rathend und helfend zur Seite gestanden, verlautet noch nicht das Geringste. Die Erklärung des „Osservatore romano", daß der hl. Stuhl von der Spitzeder keine Peterspfennige erhalten, bezw. gar nichts mit ihr zu thun gehabt habe, wurde hier mit Gelächter aufgenommen, an die Wahrheit derselben glaubt eben Niemand.

Stuttgart, 30. November. [Der Justizminister von Mittnacht] hat sich nach Berlin begeben, um an den Verhandlungen des Bundesraths Theil zu nehmen. — Der frühere langjährige Intendant des hiesigen Hoftheaters, Freiherr von Gall, ist heute nach längerem Leiden gestorben.

Oesterreich.

Pest, 30. Nov. [In der heutigen Sitzung des Unterhauses] erklärte der Justizminister Pauler auf eine an ihn gerichtete desfallsige Interpellation, daß er sich von einer Mittheilung betreffs des Gerüchtes von einer vorhandenen Ministerkrisis um deswillen abgehalten sehe, weil die gedachte Angelegenheit sich noch in einem Stadium befinde, welches eine solche Mittheilung unthunlich erscheinen lasse. Sobald dies der Fall, werde die Regierung nicht ermangeln, dem Hause weitere Kenntniß zu geben.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 29. November. [Zur Krisis. — Aus der National-Versammlung.] Noch immer keine Entscheidung! ein neuer Aufschub von vierundzwanzig Stunden, damit haben Sie das Ergebniß der gestrigen Sitzung. Aber es ist in derselben wenigstens die schwebende Frage genau festgestellt und das Terrain, worauf die Debatte zwischen Thiers und der Rechten sich bewegen soll, genau umschrieben worden. Man kann also diese Zeit des Aufschubs nicht absolut verloren nennen, so schwere materielle Verluste auch unter den obwaltenden Umständen eine 24stündige Verlängerung der Krise dem Lande kosten mag. — Es war das ein angstvoller, aufgeregter Tag gestern in Versailles. Nicht nur zeigte sich, wie gewöhnlich bei großen Sitzungen, der Berathungssaal überfüllt, sondern in allen Vorsälen und Corridoren herrschte das tollste Gedränge, und draußen vor dem Palais hatten die Schildwachen alle Mühe die andrängende Menge zurückzuhalten. Es war denn auch in der Umgebung des Palastes eine außergewöhnliche Zahl von Truppen aufgestellt, obgleich das massenhaft herbeigeströmte Publikum nur Neugierde und Besorgniß, aber keinerlei feindselige Absichten verrieth. — Um halb drei wurde die Sitzung eröffnet. Der Justizminister Dufaure bestieg die Tribüne, um, wie er sagte, die Stellung der Regierung zu der Frage des Tages zu präcisiren. Dufaure hatte, wie man weiß, von der vorigen Woche her eine Scharte auszuwetzen, und er hat sie ausgewetzt. Seine Rede war vortrefflich. Er komme, sagte er, mit friedlichen Absichten vor die Kammer und demgemäß vermied er Alles, was aufreizen, nach rechts oder links hätte Anstoß geben können. Man findet in der Rede des Justizministers mit großer Klarheit noch einmal die hauptsächlichsten politischen Gesichtspunkte der Botschaft dargelegt; sondann zeigte Dufaure, daß die Rechte, indem sie durch die Kerdrel'sche Commission die Einführung der Ministerverantwortlichkeit verlangt, damit nur beabsichtigt, den Präsidenten der Republik in gewisser Weise zu isoliren und seinen Einfluß zu nichte zu machen; ferner, daß es unmöglich sei, an die Discussion über die Ministerverantwortlichkeit zu gehen, ohne daß man zugleich diejenigen Ergänzungsformen ins Auge fasse, mit denen die Regierung sich, wie Jedermann weiß, seit lange trägt. Hiernach entwickelte Dufaure den Gesetzentwurf, welchen die Regierung an die Kammer bringt und der folgendermaßen lautet: „Es wird ein Ausschuß von 30 Mitgliedern ernannt, mit der Aufgabe, ein Gesetzproject auszuarbeiten, welches die Attributionen der öffentlichen Gewalten und die Ministerverantwortlichkeit regelt." — Man erkennt sofort, mit welcher Vorsicht und Geschicklichkeit der Wortlaut dieses Antrages der Regierung abgefaßt ist. Der Ausdruck „constitutionelle Reformen" ist darin sorglich vermieden und obgleich Thiers nichts von seinen Absichten aufgiebt, so kann doch auch die äußerste Linke, welche gestern noch beschlossen, der Versammlung auf keinen Fall die constituirende Gewalt zuzugestehen, allenfalls für den genannten Antrag stimmen, wie sie es wahrscheinlich thun wird. Am Ende wird man sagen, läuft dies Alles auf eine Silbenstecherei hinaus. Ja, und eben von ihr kann der Erfolg des heutigen Tages abhängen. Auf einer Nadelspitze balancirt sich die ganze Frage. — Dufaure's Rede wurde von der Linken mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Sofort verlangte der Berichterstatter Batbie eine Unterbrechung der Sitzung, damit die Commission Kerdrel sich zurückziehen könne, um über den Regierungsantrag Beschluß zu fassen. Dieser Forderung entsprechend hob der Präsident die Sitzung für eine Stunde auf.

Aus einer Stunde wurden 3¼ Stunden. Die Commission Kerdrel blieb in ihrem Berathungszimmer. Unter den Zurückbleibenden im Saale und in den Vorsälen wuchs die Angst von Stunde zu Stunde. Man bemerkte, daß Thiers, der die Commission zu sich gebeten hatte, nach anderthalbstündigem Verweilen mit unzufriedenem Gesicht in den Sitzungssaal zurückkehrte, dort sämmtliche Minister zusammenrief, und sich mit ihnen in ein abgesondertes Zimmer zurückzog. Nach 10 Minuten war er wieder im Sitzungssaal, aber allein.; der Herzog d'Audiffret-Pasquier bat ihn dann nochmals, sich in die Commission zu begeben. Aber dieses zweite Gespräch dauerte nicht lange. Als um ½7 Uhr die Sitzung wieder eröffnet ward, und die Commission, sowie die Regierungsmitglieder im Saale erschienen, war sofort klar, daß sich keine Einigung hatte erzielen lassen. Thiers sah sehr erregt aus; die Commissare machten ernste Gesichter; Herr Batbie, den seine Zuversicht ganz verlassen zu haben schien, stieg auf die Tribüne und kündigte an, daß die Commission den Antrag der Regiernng zurückweise. Dufaure ließ durch Herrn Grevy melden, daß die Regierung ihren Antrag aufrecht halte. So war es also zum Ausbruch des Streites gekommen. Thiers ergreift das Wort, spricht aber nur einen Augenblick. Er ist bereit auf eine Discussion einzugehen; seine Müdigkeit (die sich übrigens deutlich in Stimme und Haltung verräth), erlaubt ihm aber nicht, heute noch zu sprechen. Jedoch verlangt er die Discussion nicht; er hält nur darauf, vor dem Lande zu constatiren, daß er nicht vor derselben zurückweicht. (Bravo, links.) — Batbie, immer verlegener und unentschlossener, erklärt, daß auch die Commission eine Discussion für überflüssig halte. Hier beginnt eine Scene der größten Verwirrung, während derer die Kammer ihr eigenes Votum selbst wieder aufhob. Einige Stimmen rufen: Auf morgen! Auf morgen! Der Präsident stellt die Vertagung auf morgen zur Abstimmung. Dieselbe wird mit großer Majorität zurückgewiesen. Nun aber verlangen d'Audiffret-Pasquier und Ernoul im Namen der Commission die Discussion, welche Batbie im Namen derselben Commission für unnütz erklärt hatte. Der Präsident stellt den Schluß der Discussion zur Abstimmung. Er wird verworfen, nur die äußerste Linke erhebt sich dafür. Der Präsident frägt, wer das Wort ergreifen will. Batbie besteigt die Tribüne und bleich vor Aufregung bittet er die Versammlung um Vertagung der Debatte. Die Versammlung votirt die Vertagung auf 24 Stunden.

Als die Deputirten um 9 Uhr Abends nach Paris zurückkehrten, wurden sie auf dem Westbahnhof von einer gewaltigen Menschenmenge in Empfang genommen. Aber auch hier recht große Unruhe und Neugierde, aber kein Lärm. Nachdem die Ankommenden ihre Neuigkeiten preisgegeben, verlief sich der Strom. Auf den Boulevards aber blieb es bis nach Mitternacht sehr belebt. Man discutirte unter freiem Himmel, man riß sich um die Journale, die spät Abends mit dem Kammerbericht in den Kiosks anlangten; die ersten Zeitungen wurden laut vorgelesen. An der Abendbörse, die in der Passage de l'Opera und auf dem Boulevard des Italiens abgehalten wird, ging es auch lebhaft her. Man hatte Anfangs auf die falsche Nachricht von der Versöhnung der Regierung und der Commission Kerdrel eine kleine Hausse gemacht; diese aber wich der Baisse, als verlautete, daß die Prinzen von Orleans, nach Andern Herr v. Rothschild, soeben für eine halbe Million Rente verkauft hätten. Zu welchen Commentaren dies Veranlassung gab, braucht kaum gesagt werden.

Resumiren wir zum Schluß kurz die Bedingungen, unter denen die heutige Verhandlung sich eröffnet. Einerseits verlangt die Regierung die Ernennung einer Commission, welche die Attribute der Regierungsgewalten sowie die Bedingungen der Ministerverantwortlichkeit zu regeln hat, und zwar ist dieser Antrag so gefaßt, daß man auch die Zustimmung der Radicalen erwarten kann. Andererseits besteht die Commission Kerdrel darauf, daß die zu ernennende Commission nur über die Einführung der Ministerverantwortlichkeit berathe (denn die Rechte möchte erst ihr eigenes Ministerium haben, ehe sie constitutionelle Reformen zulassen will). Diesmal wird die Kammer eine bestimmte Antwort geben müssen.

* **Paris**, 29. Nov. [Diplomatische Lügen.] Es ist unerhört, schreibt man der „N. Z.", was die Herrn Thiers vertheidigenden Blätter sich in den letzten Tagen herausnehmen. Zuerst die Lüge der Glückwünsche bei Gelegenheit der Botschaft des Präsidenten, dann der haarsträubende Unsinn des Beifallklatschens der Botschafter bei der Antwort des Präsidenten auf die Changarnier'sche Interpellation und endlich die Drohungen mit Preußens Zorne, falls die Nationalversammlung sich unterstehe, Herrn Thiers zum Rücktritte zu zwingen. Alles das wird heute Abend von einem ebenfalls Herrn Thiers ergebenen Blatte, dem „Avenir National", übertroffen. Dieser erfrecht sich, die folgende Sensationsnachricht zu veröffentlichen:

„Erst gestern ist Herr v. Arnim durch Herrn Thiers empfangen worden. An den vorhergehenden Tagen hat keine Zusammenkunft stattgefunden, was auch mehrere Blätter darüber berichtet haben mögen. Herr v. Arnim hat Herrn Thiers Kenntniß von den Dispositionen gegeben, welche Preußen getroffen hat, um sich gegen alle aus der schwebenden Krisis möglicherweise Weise entstehenden Möglichkeiten zu sichern und zugleich Mittheilungen über die Verstärkung der Occupationsarmee gemacht.

Herr Thiers hat Alles aufgeboten, um zu erlangen, daß Preußen diese Vorbereitungen einstellt; er hat Herrn von Arnim versichert, daß Frankreich, was auch geschehen möge, seine Verpflichtungen zu erfüllen wissen werde; man erzeige ihm und der Regierung des Landes einen schlechten Dienst, indem man Maßregeln ergreife, welche den Anschein haben könnten, auf die Entscheidung der Nationalversammlung einen Druck auszuüben, und wenn er wirklich gezwungen sein sollte, sich zurückzuziehen, so werde die ihm folgende Regierung hinreichende Macht und Energie besitzen, um der Ordnung und der Arbeit Respect zu verschaffen.

„Meine Regierung, hat Herr v. Arnim geantwortet, theilt Ihr Vertrauen nicht; eine Regierung, hervorgegangen aus einer den Bericht des Herrn Batbie billigenden Majorität, kann keine Regierung der Arbeit und der Ordnung sein. Gebildet aus den Ueberresten der alten Parteien, deren Einigkeit durch einen offen ausgesprochenen Haß gegen die Einrichtungen und die Grundpfeiler der modernen Gesellschaft gekittet ist, verkündet diese Regierung uns nur Krieg, sowohl im Innern als nach Außen, sowohl über die politischen Fragen als über die römische Frage, und weil wir in einer solchen Regierung nicht die geringste Garantie finden können, haben wir es für gut erachtet, Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen, welche uns die gewöhnlichste Klugheit vorschrieb."

Durch vieles Bitten hat Herr Thiers nur erlangen können, daß die zur Verstärkung gesandten Truppen nicht zahlreicher sein werden, als in den kürzlich gebauten Baraken Aufnahme finden können."

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 1. Dec. Angekommen: von Forckenbeck, Ober-Bürgermeister und Präsident des Abgeordnetenhauses. (Fremdenbl.)

*** [Wahl.] In der am Sonnabend im 8. Bezirk vollzogenen engeren Wahl zwischen den Herren Zeisig und Wiener erhielt von den 97 erschienenen Wählern ersterer 62, letzterer 35 Stimmen. Herr Brauereibesitzer Zeisig ist somit zum Stadtverordneten gewählt.

** [Herr Domherr Dr. Künzer] war von dem Vorsitzenden des ultramontanen Wahlcomite's für Schlesien, Grafen Ballestrem, aufgefordert worden, sich den Bestrebungen des gedachten Comite's anzuschließen. Er hat hierauf folgendes von dem „Deutschen Wochenbl." publicirtes Antwortschreiben ergehen lassen:

„An den Provinzial-Vorstand des christlich-conservativen Wahlvereins für Schlesien, z. H. des Herrn Ballestrem in Breslau. Ein hochverehrlicher Vorstand hat den ergebenst Unterzeichneten unter Beifügung des Programms und der Statuten des sog. christlich-conservativen Wahlvereins für Schlesien mit der Aufforderung beehrt, „dem genannten Verein nicht nur mit seiner Person beizutreten, sondern auch mittelst seiner ausgebreiteten Personalkenntniß und weitreichendem Einfluß die Zwecke des Vereins im Allgemeinen, besonders aber die Gewinnung von Mitgliedern, sowie die Bildung von Kreis- und Localvorständen zu fördern." Der Unterzeichnete bedauert, dieser Aufforderung in keiner Weise entsprechen zu dürfen, weil der genannte Verein nicht sowohl die „christlich-conservativen" Interessen des Volkes wahrnehmen zu sollen scheint, sondern nach § 1 seiner Statuten hauptsächlich Propaganda für die Centrumsfractionen der gesetzgebenden Versammlungen machen will, also unter dem „christlich-conservativen" Deckmantel einseitig politische Zwecke erstrebt. So leicht sich der Unterzeichnete im Wesentlichen mit dem sehr allgemein gehaltenen und elastischen Programme des Vereins befreunden könnte, so sehr widerstrebt es ihm, die unheilvolle Politik der Centrum-Fractionen fördern zu helfen. Er ist ein Feind von der Vermischung der Religion mit Politik und nimmt für die Katholiken in politischen Dingen ebenso die vollste Freiheit in Anspruch, wie er in religiösen Dingen die rückhaltlose Unterwerfung unter die von Gott bestellte Autorität vertritt. Aber die zu wählenden Abgeordneten zwingen, den Centrums-Fractionen beizutreten, ihnen also die Politik, welche die genannten Fractionen befolgen, vorschreiben und sie in eine particularistische Richtung hineinnöthigen: Das ist ein ebenso unkluges als gewaltthätiges Unternehmen, das sich kein wahrhaft unabhängiger, auch kein „christlich conservativer" Mann gefallen lassen dürfte, und gegen das ein Jeder protestiren müßte, der noch nicht gelernt hat, seine politischen Ansichten nach Ordre und Parole zu formen. Ueberdies ist die politische Haltung der Centrums-Fractionen gerade für uns Katholiken verhängnißvoll geworden, und es wird die Zeit kommen, da es den Meisten klar sein wird, daß die Bildung der Centrumsfractionen ein politischer Fehler und die Anklammerung der Katholiken an dieselben ein Unglück gewesen, wie Herr Peter Reichensperger nicht lange vor jener Fractionsbildung im Hause des Herrn von Savigny bei Tische in Beziehung auf die von dem geistlichen Rath Müller vorgeschlagene Bildung einer „katholischen" Fraction sehr richtig vorhergesagt hat. Dann aber wird die bessere Erkenntniß wahrscheinlich zu spät kommen. Weit entfernt also, daß der Unterzeichnete dem Ansinnen, die Bestrebungen des sogenannten christlich-conservativen Wahlvereins zu fördern, entspricht, wird er vielmehr vor solcher Vermischung der Religion mit Politik und vor dem unheilbringenden Weiterschreiten auf den kirchlich-politischen Bahnen der Centrums-Fractionen Alle warnen müssen, die nach einer Versöhnung der Gemüther, nach wirklichem Gedeihen der Religion und nach dem Frieden der Kirche mit dem deutschen Reiche verlangen und streben. Die bisherige Haltung der Centrums-Fractionen und die meisten ihrer Freunde und Verehrer hat den Interessen der Religion, des Vaterlandes und des Friedens unendlich mehr geschadet als genützt. — Der Unterzeichnete hielt es für loyal, das geehrte Anschreiben Eines hochverehrlichen Vorstandes nicht ohne Antwort zu lassen und offen auszusprechen, was ihn hindert, den an ihn gestellten Anforderungen zu genügen. Mit der vorzüglichsten Hochachtung zeichnet sich Eines hochverehrlichen Provinzial-Vorstandes ganz ergebenster Cononicus Dr. Künzer."

+ [Eisenbahn-Unglück.] Auf der Rechten-Oder-Ufer-Eisenbahnstrecke ereignete sich am vorgestrigen Sonnabend Abend ein Unfall, der trotz seines bedeutenden Umfanges glücklicherweise ohne Verlust von Menschenleben ablief. Als nämlich der von Oberschlesien kommende gemischte Abendzug um 8 Uhr an der Station Sausenberg anhielt, kamen plötzlich 18 Stück Eisenbahngüterwagen, die sich kurz vorher während der Fahrt unbemerkt schon hinter Mischline von demselben Zuge losgerissen hatten, die dortige Steigung herab nachgefahren, und prallten mit furchtbarer Gewalt an die dort haltenden Wagen an, daß 16 Stück Güterwagen entgleisten, und diese total zertrümmert wurden. Sowohl die letzten der daselbst haltenden, als die ersteren der angefahrenen Wagen stürzten in Folge des heftigen Anpralls den hohen Eisenbahndamm herab, während die übrigen derartig in einanderfuhren, daß die Wagen und die darauf aus Steinkohlen, Eisenbahnschwellen, Tuch und Kleidungsstücke bestehenden Frachtstücke einen einzigen großen Trümmerhaufen bildeten. Die herrschende Dunkelheit vermehrte nur noch die Verwirrung. Zum größten Glück befanden sich keine Passagiere auf diesem Zuge, welcher bald, da die Locomotive nicht beschädigt war, weiter nach Breslau befördert werden konnte. Heute ist bereits die betreffende Strecke, auf welcher der Unfall sich zutrug, wieder fahrbar gemacht worden.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Novbr. 30. Dec. 1.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	327''',75	327''',48	326''',39
Luftwärme	+ 6°,5	+ 4°,5	+ 2°,7
Dunstdruck	2''',95	2''',75	2''',32
Dunstsättigung	83 pCt.	92 pCt.	91 pCt.
Wind	SO. 1	SO. 2	SO. 1
Wetter	wolkig.	heiter.	heiter.

December 1. 2.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	326''',72	328''',64	330''',23
Luftwärme	+ 8°,5	+ 5°,5	+ 2°,5
Dunstdruck	3''',29	2''',68	2''',28
Dunstsättigung	78 pCt.	82 pCt.	91 pCt.
Wind	SO. 1	SO. 2	O. 1
Wetter	heiter.	heiter.	heiter.

Breslau, 2. Dec. [Wasserstand.] O.-P. 15 F. 9 Z. U.-P. 1 F. — Z.

Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Triest, 1. December. Der Lloyddampfer „Juno" ist heute früh 3 Uhr mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandspost aus Alexandrien hier eingetroffen.

Versailles, 30. November. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurde mit 305 gegen 299 Stimmen eine von der Rechten beantragten Tagesordnung angenommen, nach welcher der Minister des Innern an eine strengere Handhabung des Gesetzes zu erinnern sei, weil er den von den Munizipalräthen erlassenen Adressen nicht entgegengetreten, obwohl dieselben doch gesetzwidrige Kundgebungen gewesen seien.

Paris, 30. November. In Folge der heute von der National-Versammlung angenommenen Tagesordnung, welche den Minister des Innern, Victor Lefranc, weil er den von den Munizipalräthen erlassenen Adressen nicht entgegen getreten sei, auf eine strengere Handhabung der gesetzlichen Vorschriften hinweist, hat derselbe seine Entlassung gegeben. Ueber seinen Nachfolger verlautet noch nichts.

Paris, 30. November. Der deutsche Gesandte am brasilianischen Hofe, Graf Solms, ist heute Morgen aus Rio hier eingetroffen und setzt heute Abend seine Reise nach Berlin fort.

Bern, 30. Novbr. Der Große Rath des Cantons Aargau hat den zwischen der Aargauer Regierung einerseits und der Nordostbahn und Centralbahn andererseits abgeschlossenen Vertrag über die selbstständige Verwaltung der Aargauer Westbahnen ratificirt. — Der Große Rath des Cantons Solothurn hat das Gesetz über die periodische Wiederwahl der Geistlichen mit 80 gegen 14 Stimmen angenommen.

Rom, 1. December. Die Nachricht, daß Pouyer-Quertier nach Italien kommen werde, um wegen Abänderung des italienisch-französischen Handelsvertrages Verhandlungen anzuknüpfen, wird von der „Italie" dementirt. — Dem „Economista" zufolge ist in den letzten Tagen zwischen der deutschen und der italienischen Regierung ein Uebereinkommen unterzeichnet worden, wonach wechselweise den, den beiden Nationen angehörigen Schiffen das Recht freier Küstenfahrt zugestanden wird.

Brüssel, 30. Novbr. Die hiesige Nationalbank hat den Discont von 5½ auf 5 pCt. herabgesetzt.

London, 30. Novbr. Die heutige Wollauction verlief lebhaft bei unveränderten Preisen.

Athen, 30. November. Der italienische Gesandte am hiesigen Hofe, Marquis Migliorati, ist hier eingetroffen. Die Unterhandlungen in der Laurionfrage sind unmittelbar bevorstehend. — Die Besetzung der drei vacanten Ministerposten und die Auflösung der Kammer wird in den nächsten Tagen erwartet.

Berlin, 29. November. [Stärke.] Der dieswöchentliche Verkehr in Kartoffelfabrikaten war ein überaus ruhiger, ohne jedoch Preise derselben in Mitleidenschaft zu ziehen. Dieselben haben sich trotz der von den maßgebenden französischen Märkten kommenden flauen Berichte und der hieraus resultirenden Passivität der Süddeutschen und Schweizer Märkte unseren Notirungen und Offerten gegenüber vollständig behauptet. Zu notiren: frührothe und rothe Fabrikkartoffeln 13 bis 15 Thlr., do. Eßkartoffeln 16 bis 18 Thlr., weiße 12 bis 13 Thlr., Alles per 2400 Pfd. erste Kosten bei Partien per Kasse frei Berlin. Feuchte Kartoffelstärke bis incl. Februar $2\frac{2}{3}$—$2\frac{3}{4}$ Thlr. per 100 Pfund netto bahnamtliches Stationsgewicht excl. Emballage franco Berlin per Kasse bei Quantitäten von mindestens 1000 Ctr. per Monat, kleinere Partien $\frac{1}{12}$ Thlr. höher bezahlt. Prima-Kartoffelstärke in chemisch reiner centrifugirter Waare in Säcken von 2 Ctr. Inhalt $5\frac{5}{12}$—$5\frac{7}{12}$ Thlr., ab Schlesien per Winterlieferung $5\frac{1}{4}$—$5\frac{5}{12}$ Thlr. Kartoffelstärke und Mehl ohne Centrifuge gearbeitet oder chemisch gebleicht $5\frac{1}{4}$—$5\frac{1}{3}$ Thlr. Abfallende Sorten Stärke und Mehl nach Bonität $4\frac{3}{4}$—$5\frac{1}{12}$ Thlr., secunda dto. $4\frac{1}{3}$ Thlr. fehlt.

Stettin, 29. November. [Wochenbericht.] Das Wetter war in dieser Woche veränderlich, doch blieb die Luft milde und haben wir selbst Nachts keine Fröste. In England dauert das Regenwetter fort und wird dadurch die Bestellung der Felder mit der Wintersaat sehr gehindert, stellenweise fürchtet man sogar, daß jede Winterbestellung unmöglich sein wird. Diese Besorgnisse haben bisher noch keinen erheblichen Einfluß auf die Preise in England gehabt, da die Zufuhren von auswärts den Bedarf reichlich deckten. Die Herabsetzung des Discontos der Bank von England dürfte jedoch wieder zur Belebung der Speculation beitragen.

Weizen: Die Preise haben sich seit Anfang der Woche um ½—¾ Thlr. gebessert. Der Export bleibt stille und die Umsätze sind wenig belangreich. Unsere Bestände nehmen bei den unbedeutenden Zufuhren allmälig ab.

Von Roggen kamen noch ein Paar Ladungen von Rußland. Die Preise haben sich gut behauptet, da der Abzug nach dem Inlande fortdauert und unsere Bestände zusammenrücken.

In Hafer sehr geringer Umsatz. Auch für Termine festlt Kauflust.

Gerste war leichter verkäuflich und wurden für gute Waare etwas höhere Preise bewilligt. Die Meinung für die nächste Zeit ist fest.

Für Erbsen finden sich zu den gewichenen Preisen Käufer. Das Angebot ist ziemlich groß.

Rüböl: Der Bedarf von effectiver Waare wird reichlich von den Mühlen und Zufuhren gedeckt, und neue Verschlüsse sind nicht zu Stande gekommen.

Spiritus. Die Preise sind schließlich für November etwas zurückgegangen, behaupteten sich jedoch im Verhältniß zu December-Lieferung noch hoch, weil die ziemlich starken Zufuhren noch immer zur Deckung früherer Verschlüsse aus dem Markt genommen wurden.

B. **Stettin**, 30. Novbr. [Stettiner Börsenbericht.] Wetter: trübe. Temperatur + 5° R. Barometer 27" 11'". Wind: SW. — Weizen matter, pr. 2000 Pfd. loco gelber ger. 51—58 Thlr. bez., besserer 62—75 Thlr. bez., feiner 78—82 Thlr. bez., pr. November 83 Thlr. nom., pr. November-December 82 Thlr. bez., pr. Frühjahr 82¼, ⅛ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 82½ Thlr. bez. — Roggen matter, pr. 2000 Pfd. loco russ. 52—55¼ Thlr. bez., inländ. 53—56¼ Thlr. bez., pr. November 56 Thlr. bez., pr. November-December u. December-Januar 55½, 55 Thlr. bez., pr. Januar-Februar 55½ Thlr. bez., pr. Frühjahr 56⅛, 55¾, 56 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 55¾—⅝ Thlr. bez. — Gerste unverändert, pr. 2000 Pfd. loco 50—57 Thlr. bez. — Hafer matt, pr. 2000 Pfd. loco 38—44 Thlr. bez., pr. Frühjahr 45¾ Thlr. Gld. — Erbsen unverändert, pr. 2000 Pfd. loco 42—47 Thlr. bez., pr. Frühjahr Futter- 49¾ Thlr. Gld. — Rüböl still, pr. 200 Pfd. loco 23¼ Thlr. Br., pr. November, November-December u. December-Januar 22 7/12 Thlr. Br., 22½ Thlr. Gd., pr. April-Mai 23¾ Thlr. Br., 23⅔ Thlr. Gld., pr. September-October 24 Thlr. Gld. — Spiritus etwas höher, pr. 100 Liter à 100 pCt. loco ohne Faß 18⅚, ⅔ Thlr. bez., mit Faß 18⅞, ¾ Thlr. bez., pr. November 18 11/12, ¾, ⅔ Thlr. bez., pr. November-Decbr. 18¼ Thlr. bez., pr. December-Januar 18⅙ Thlr. Br., pr. Frühjahr 18⅝, ⅔ Thlr. bez. — Petroleum loco 7⅙ Thlr. bez., alte Usance 7 5/12 Thlr. bez., pr. November 7⅛ Thlr. bez., pr. November-December 7⅛ Thlr. bez. u. Br., pr. December-Januar 7⅛ Thlr. Br., pr. Januar-Februar 7⅙ Thlr. Br., 7 1/12 Thlr. Gld.

Angemeldet: 1000 Ctr. Roggen, 600 Ctr. Rüböl.

Regulirungspreise: Weizen 83, Roggen 56, Rüböl 22 7/12, Spiritus 18⅔, Petroleum 7⅙ Thlr.

Heutiger Landmarkt: Weizen pr. 25 Schffl. 62—82 Thlr., Roggen pr. 25 Schffl. 53—57 Thlr., Gerste pr. 25 Schffl. 43—51 Thlr., Hafer pr. 26 Schffl. 28—32 Thlr., Erbsen pr. 25 Schffl. 50—54 Thlr., Kartoffeln pr. 24 Schffl. 12—16 Thlr., Heu pr. Ctr. 22½—27½ Sgr., Stroh pr. Schock 7 bis 9 Thlr.

F. H. **Magdeburg**, 30. Novbr. [Zucker-Wochenbericht.] Die Lage des hiesigen Zuckermarktes hat sich in der abgelaufenen Woche wenig geändert. Rohzucker bedangen vorwöchentliche, beliebte Qualitäten einen Bruchtheil höhere Preise. Die heutigen Notirungen sind für 92% erste Producte 10⅓—10⅔ Thlr., 93% do. 10¾—11 Thlr., 94% do. 11 1/12—11⅓ Thlr., 95% do. 11 5/12—11 7/12 Thlr., 96—97½% Kornzucker 11⅚—12½ Thlr., je nach Farbe und Korn, Crystallzucker Ia. 13 5/12—13¾ Thlr., Crystallzucker IIa. 13—13¼ Thlr., Nachproducte 9—10½ Thlr.

Umgesetzt sind theils loco theils auf kurze Lieferung ca. 66,000 Ctr. In raffinirten Zuckern bestand für Brode und gemahlene Raffinaden zu unveränderten Preisen gute Bedarfsfrage fort. Gemahlener Melis erlitt dagegen einen Rückgang von ⅙—¼ Thlr. Umsatz ca. 53,000 Brode und 11,000 Ctr. gemahlene Zucker und Farine.

Notirungen: Extra feine Raffinade incl. Faß — Thlr., ffeine do. 16⅞—17⅛ Thlr., feine do. 16⅞—17⅛ Thlr., gemahlene do. 16½—16⅞ Thlr., fein Melis excl. Faß 16 5/12—16½ Thlr., mittel 16⅙—16⅓ Thlr., ordinär do. 16 Thlr., gemahlen Melis incl. Faß 14—14⅙ Thlr., Farin do. 12—13 Thlr.

Runkelrüben-Syrup 42—42½ Sgr. per Ctr. excl. Tonnen.

Posen, 30. November. [Producten-Bericht von Lewin Berwin Söhne.] Roggen: (pro 1000 Kilogr.) behauptet. Kündigungspreis —. Gek. — Wspl., November-December 55 bez. u. Gld., December-Januar 55 bez. u. Gld., Januar-Februar 55¼ bez. u. Br., Frühjahr 55½ bez. u. G., April-Mai 55¾ Br., Mai-Juni 56 Br. — Spiritus: (pro 10,000 Liter %) fester. Kündigungspreis —. Gek. — Liter. December 17 11/12 G., Januar 18 bez. u. Br., Februar 18 1/12 bez. u. G., März 18⅙ Br., April-Mai 18 5/12 bez. u. G., 18½ Br., Mai 18 7/12 Br., Juni 18⅚ Br., Juli 19 Gld.

Posener Markt-Bericht. Weizen: fest, pro 1050 Kilogramm feiner 92—96 Thlr., mittel 85—88 Thlr., ordinär und defect 75—80 Thlr. — Roggen: höher, pr. 1000 Kilogramm feiner 58—60 Thlr., mittel 55½—56½ Thlr., ordinär 53—54 Thlr. — Gerste niedriger, pr. 925 Kilogr. feine 47—49 Thlr., mittel und ordinär 44—45 Thlr. — Hafer: matter, pr. 625 Kilogr. feiner 28½—29½ Thlr., mittel u. defect 25—27 Thlr. — Erbsen: ohne Angebot, pro 1125 Kilogr., Koch-Erbsen 54—56 Thlr., Futter-Erbsen 48—50 Thlr. — Lupinen: offerirt, pr. 1000 Kilogramm gelbe 32—34 Thlr., blaue 28—30 Thlr. — Wicken: pr. 1000 Kilogr. —, — Delsaaten: pr. 50 Kilogr. Raps — Thlr., Rips — Thlr. — Leinsaamen: ohne Umsatz, pro 50 Kilogramm 78—82 Thlr. — Buchweizen: in feiner Waare begehrt, pr. 875 Kilogr. 46—50 Thlr. — Feinste Waaren über Notiz. — Wetter: Schön.

Dresden, 30. November. Wir berichteten zuletzt am 23. d. Mts. und haben heute von den auswärtigen Märkten wenig Interessenreiches mitzutheilen.

England hielt bei fester Stimmung seine Preise auf früherem Stand; ebenso blieben in Frankreich die alten Werthe bestehend.

In Belgien war die Meinung ziemlich günstig, trotzdem die Zufuhren dort als stärker bezeichnet werden: nur Holland zeigt geschäftlich etwas mehr Ruhe.

Am Rhein und in Süddeutschland hat die Situation sich nicht verändert; Berlin variirte hin und her, ohne daß am Schlusse der Woche gegen Anfangs eine besondere Veränderung zu constatiren wäre.

Sachsen läßt seine Hoffnungen auf Eintreten belangreicherer Zufuhren noch immer aufrecht und bewegte sich deshalb das Geschäft in sehr engen Grenzen. Jeder kauft vorläufig nur das dringend Nothwendige, so daß das kleine Angebot den geringen Begehr befriedigt.

Feine Waaren behaupten die früheren Preise, nur geringe Qualitäten von Weizen sowohl als von Roggen sind sehr vernachlässigt und hält es schwer, selbst bei billigsten Offerten für solche Abnehmer zu finden.

In Gerste vergrößert sich das Angebot täglich mehr, wodurch dieser Artikel aufs Neue im Preise zurückging und ließen sich nur für feinste Waaren bei ermäßigten Forderungen Reflectanten auffinden.

Das Hafer-Geschäft war in verflossener Woche wiederum sehr still; auch Delsaaten verkehrten in anhaltend lustloser Stimmung.

Neue weiße Bohnen, rohe Hirse, Buchweizen, Mais und große Linsen sind gefragt und gut zu placiren.

Wir notiren heute pr. 2000 Pfd. Zollgewicht = 1000 Kilogramm netto: Weizen, weißen 88—96 Thlr., do. gelben inländ. alten 88—90 Thlr., do. gelben inländ. neuen 85—88 Thlr., do. alten galizischen 73—86 Thlr., do. neue Saalwaare 85—88 Thlr. Roggen, neue trockene Waare, 63 bis 65 Thlr., do. feine alte 60—62 Thlr., do. geringere 56—59 Thlr., do. Petersburger 57—60 Thlr., do. Odessa — Thlr. Gerste, neue 56 bis 62 Thlr., do. alte — Thlr. Erbsen, Kochwaare, 54—58 Thlr., do. Futterwaare 50—52 Thlr. Bohnen 65—75 Thlr. Linsen 65—80 Thlr. Hafer, neue Waare, 44—47 Thlr. Mais 55—56 Thlr. Raps (Kohlraps) 96—106 Thlr. Rübsen (Reps) 100—103 Thlr. Leinsaat 90—98 Thlr. Hirse, roh 55—57 Thlr. Buchweizen (Heidekorn) 63 bis 66 Thlr.

Karlsruhe, 30. Nov. [Bei der heute stattgehabten Serienziehung der badischen 35 Gulden-Loose] wurden die nachfolgenden Serien gezogen: 182, 862, 1590, 1818, 2245, 2329, 2358, 2705, 3737, 4185, 4268, 4540, 4978, 5448, 5640, 5884, 5957, 6100, 6212, 6860.

Berliner Börse vom 30. November 1872.

Wechsel - Course.

Amsterdam 250 Fl.	k. S.	5	140¼ bz. B.
do. do.	2 M.	5	139 G.
Hamburg 300 Mk.	k. S.	3	148⅞ bz. B.
do. do.	2 M.	3	147⅝ bz.
London 1 Lst.	3 M.	7	6.21¼ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	5	— —
Wien 150 Fl.	8 T.	6	92½ bz.
do. do.	2 M.	6	91½ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4	56.18 bz.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	5½	99¾ G.
do. do.	2 M.	4½	— —
Frankf. a. M. 100 Fl.	2 M.	5	— —
Petersburg 100 SR.	3 M.	6½	89⅜ bz.
Warschau 90 SR.	8 T.	6	82¼ bz.
Bremen	8 T.	5	— —

Fonds und Geld-Course.

Nordd. Bundes Anl.	5	— —
Freiw. Staats-Anleihe	4½	100¾ bz.
Staats-Anleihe v. 1859	5	— —
dito 1854/55	4½	100⅞ bz.
dito 1856/57/59/64	4½	100⅞ bz.
dito 1867/68	4½	100⅞ bz.
dito consolid.	4½	102¾ bz. G.
dito 1850/52	4	94⅞ bz.
dito 1853	4	94⅞ bz.
dito 1862	4	94⅞ bz.
dito 1868	4	94⅞ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	89¼ G.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	124⅝ G.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	100 bz.
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	95⅜ bz.
Pfandbriefe: Berliner	4½	98½ G.
Pfandbriefe: Central-Boden-Cr.	5	102 B.
Pfandbriefe: do. Unkündb.	5	100⅜ G.
Pfandbriefe: Pommersche	3½	82¼ G.
Pfandbriefe: Posensche	4	90¼ bz. G.
Pfandbriefe: Schlesische	3½	83½ G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	96 G.
Rentenbriefe: Pommersche	4	95⅞ G.
Rentenbriefe: Posensche	4	93¾ G.
Rentenbriefe: Preussische	4	94½ G.
Rentenbriefe: Westfäl. u. Rhein.	4	97⅜ bz.
Rentenbriefe: Sächsische	4	96 bz. G.
Rentenbriefe: Schlesische	4	94⅛ bz.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 72½ B.
Oldenburger Loose 37½ B.

Louisd'or — —	Dollars 1.11½ G.
Sovereigns 6.23¾ bz.	Frmd Bkn. 99¾ bz.
Napoleons 5.11⅛ bz.	Oest. Bkn. 92½ bz.
Imperials 5.16½ G.	Russ. Bkn. 82⅛ bz.

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	64⅞ bz G.
do. Papierrente	4⅕	61⅜ bz. G.
do. Lott.-Anl. v. 60	5	95¾ bz. G.
do. 54er Präm.-Anl.	4	94¾ bz.
do. Credit-Loose	—	120 G.
do. 64er Loose	—	92⅛ bz.
do. Silberpfandbr.	5½	82 B.
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Gs.	5	92½ bz.
Wiener Silberpfandbr.	5½	88 G.
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	128¾ bz.
do. do. 1866	5	126¼ bz.
do. Bod.-Cred.-Pfb.	5	91¾ bz.
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	75⅜ G.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	76½ B.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	64¼ G.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	97 bz. B.
do. do. p. 1885	6	98⅜ bz.
do. 5% Anleihe	5	95½ bz. G.
Badische Präm.-Anl.	4	110 B.
Baiersche 4% Anleihe	4	112 bz.
Französische Rente	5	82½ bz.
Ital. neue 5% Anleihe	5	65¼ bz. G.
Ital. Tabak-Oblig.	6	93 bz. G.
Raab-Grazer 100 Thlr-L.	4	82¾ et bz. G.
Rumänische Anleihe	8	— kl. 98⅞ [bz. B.
Türkische Anleihe	5	51⅞ bz. G.

Badische 35 Fl.-Loose Verl.
Braunschw. Präm.-Anl. 22⅞ bz.
Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 9¼ B.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	98 G.
do. III. v. St. 3½ g.	3½	81¼ bz. G.
do. do. VI.	4½	97½ bz.
do. Nordbahn	5	101⅝ B.
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	— —
do. do. G.	4½	— —
do. do. H.	4½	—
Cöln-Minden III.	4	88¾ bz G.
do. do. do.	4½	99¼ B.
do. do. IV.	4	89 G.
do. do. V.	4	89 B.
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. do. III.	4½	— —
do. do. IV.	4½	— —
do. do.	5	102¾ bz. B.
Märkisch-Posener	5	101 B.
Ndrschl.-Märkische	4	92 G.
do. do. III.	4	89¼ bz.
do. do. IV.	4½	101¼ G.
Ndrschl. Zwgb. Lit. C.	5	100½ G
do. do. D.	5	100½ G.
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	89 G.
do. E.	3½	— —
do. F.	4½	98½ G.
do. G.	4½	98 G.
do. H.	4½	98½ B.
do.	5	102 G
do. Brieg-Neisse	4½	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	101 G.
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	101⅝ B.
Schlesw. Eisenbahn	4½	96 bz. B.
Stargard-Posen III. Em.	4½	— —
Lemberg-Czernowitz	5	67¾ B.
do. do. II.	5	77¾ bz.
do. do. III.	5	68⅞ b.
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	92¾ B.
do. do. neue	5	90½ B.
Kaschau-Oderberg	5	85¼ bz.
Kronpr. Rudolph-Bhn.	5	86½ bz. B.
Mähr.-Schl. Centralbhn.	5	82¼ bz.
Oesterr.-Französische	3	290½ bz.
do do. neue	3	277 G.
do. südl. Staatsbhn.	3	251¼ bz.
do. neue	3	249½ bz. B.
do. Obligationen	5	85¾ bz. G.
Chemnitz-Komotau	5	91 B.
Prag-Dux	5	84½ G.
Dux-Bodenbach	5	85¾ bz.
Rockford Rock Island	7	33 bz G.
Ung. Nordostbahn	5	78⅞ bz.
Ung. Ostbahn	5	69⅞ bz.
Warschau-Wien II.	5	95 G.
do III.	5	94⅝ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1870	1871	Zf.	
Aachen-Mastricht	⅗	⅗	4	47⅜ bz G.
Berg.-Märkische	8	7½	4	137 bz.
Berlin-Anhalt	16	18½	4	225 bzG
Berlin-Görlitz	1	0	4	107¼ bz. G.
Berlin-Hamburg	10	10¾	4	239½ bz. B.
Berl.-Potsd.-Magd.	20	14	4	159 bzB.
Berlin-Stettin	9⅙	11 7/12	4	186½ bz G.
Böhm. Westbahn	7½	8¼	5	110⅞ bz.
Breslau-Freib.	7½	9½	4	133⅛ bz
do. neue	—	—	5	118 bz.
Cöln-Minden	10½	11⅕	4	174½ bz.
do. do. neue	5	5	5	112⅛ bz
Dux-Bodenbach B.	—	5	5	66¾ et bzB.
Gal. C.-Ludw.-B.	8	8½	5	107¾-½ bz.
Halle-Sorau Guben	4	4	4	64⅝ bz.
Hannover-Altenb.	5	5	5	78⅞ bz.
Kaschau-Oderberg	5	5	5	87 bz.
Kronpr.-Rudolfb.	5	5	5	80 bz G.
Ludwigsh.-Bexb.	9 9/10	11¾	4	200 et bz. B.
Märk.-Posener	2	0	4	53½ bz.
Magdeb.-Halberst.	8⅜	8½	4	138 bz. G.
Magdeb.-Leipzig	12	16	4	275¾ G.
do. Lit. B.	4	4	4	99½ bz G
Mainz-Ludwigshaf.	9½	11	4	184 bz.
Ndrschl.-Märk.	4	4	4	95 bz B.
Ndrschl.-Zweigb.	6	5	4	111½ G.
Oberschles. A. u. C.	12⅜	13⅜	3½	230¾ bz.
do. B.	12⅜	13⅜	3½	207 bz
Oestr.-Fr.-St.-B.	12	12	5	209¾ à ⅝ bz
Oester.-Nordwestb	5	5	5	134⅛ bz
Oestr. südl. St.-B.	3	4	5	123¾ à ½ bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	43½ bzB.
Rechte O.-U.-Bahn	4	3	5	134⅜ bz.
Reichenberg-Pard.	4²/₇	4²/₇	4½	80 bz.
Rheinische	8⅖	10	4	174½ bz.
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	46 bz.
Rumän. Eisenb.	—	5⅛	5	45 bz.
Schweiz. Westbahn	⅖	2	4	50⅛ bz G
Stargard-Posener	4½	4½	4½	100 et bz. G.
Thüringer	9	10½	4	155 bzG.
Warschau-Wien	12	12	5	89½ bzG.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	105⅞ bz G.
Berlin Nordbahn	—	—	5	73¼ bzG
Breslau-Warschau	5	5	5	67 B.
Halle-Sorau Guben	5	5	5	83¾ bz. G.
Hannover-Altenb.	5	5	5	90½ bz G.
Kohlfurt-Falkenb.	—	—	5	91⅜ bz G.
Märk.-Posener	5	0	5	78½ bz. G.
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	83⅜ bz. G.
Ostpr. Südbahn	0	0	5	67¾ bz. B.
Rechte O.-U.-Bahn	5	5	5	133⅜ bz. G.

Bank- und Industrie-Papiere.

AngloDeutscheBk	—	—	5	140½ bz. B.
Berliner Bank	—	15	4	130¾ bz. G.
Berl. Bankverein	—	16	5	169½ bz. G.
Berl. Kassen-Ver.	12	12⅖	4	300 B.
Berlin. Hand.-Ges.	9	12½	4	abg 159 G.
Berl. Lombard-Bk.	—	5	5	95⅞ bz.
Berl. Makler-Bank	—	25⅜	4	118¾ bz
Berl. Prod.-Makl-B.	—	—	5	104 bz. B.
Berl. Wechslerbnk.	—	12½	5	72½ et bzB.
Braunschw. Bank	8½	8½	4	127 et bz. B.
Bresl. Disc.-Bank				
Friedenthal u. C.	8	13	4	141¾ bz B.
do. neue	—	—	4	132⅜ et bzB
Bresl. Handels-Ges.	—	—	5	— —
Bresl. Maklerbank	—	—	5	176½ B.
BreslMakl-Ver-Bk	—	—	5	145½ B.
BrProvWechslerB.	—	—	5	123 B.
Brsl. Wechslerbnk.	—	12	4	147 bz. B.
Centr.-Bk. f. Genos.	—	12	4	148½ bz. G.
CoburgerCred.-Bk.	5½	10¼	4	114⅝ etbzG.
Danziger Priv.-Bk.	6½	7	4	117 B
Darmst. Creditb.	10	15	4	224⅛ bz.
Darmst. Zettelbank	6¾	8	4	119⅞ bz.
Dessauer	0	—	fr.	14½ G.
Deutsche Bank	5	8	4	114 bz.
DeutscheUnionsbk	—	11½	4	117¼ bz. G
Disc.-Com.-A.	13	24	4	350 bz G
Genfer Bank	0	—	fr.	6⅞ bz. G.
Genossensch.-Bnk.	6⅖	10¾	4	153 G.
do. junge	—	—	4	143¼ bz.
Gewb. Schusteru. C.	7	10⅜	4	153 B.
Goth. Grundcred.-B	8¼	9	4	117⅛ bz.
Hamb. Nordd.-Bk.	11½	12⅗	4	190½ bz
do. Vereins-Bk.	11¼	11¼	4	127 bz. G.
Hannover'sche do.	5⅕	5⅖	4	114½ bz G.
Königsberger do.	—	11	4	109½ bz
do. junge	—	—	4	104½ B.
Landw.-B. Kwileck	14	—	5	— —
do. junge	—	—	5	— —
Leipz. Credit-Bnk.	8½	11	4	195 bz. G.
Luxemburger do.	10	12	4	160¼ bz
Magdeburger do.	6 1/10	5⅘	4	109 G.
Meininger do.	10	12	4	167¾ bz. G.
Moldauer Lds.-Bk.	5½	6	4	— —
Ndrschl. Cassenver.	10	12	5	132 bz. B.
Nordd. Grundcr.-B	4	8	4	124 bz. G.
Oberlausitzer Bnk.	—	10¾	4	112⅜ bz
Oest. Credit-Actien	14 1/16	17½	5	209¾-¼ bz
Ostdeutsche Bank	—	—	4	111⅛ bz B.
OstdProducten-Bk	—	—	5	94½ bz. G.
Posener Bank	7¼	6⅘	4	113 G.
Preuss. Bank-Act.	11¾	12 3/10	4½	227 bz.
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B	8¼	14	4	283¾ bz. G
Pr. Central-Bod. Cr.	7	9½	5	133¾-4¼ bG
Prov-Wechsler-Bk	—	—	5	— —
Sächs. B. 60% I. S.	9	10	4	188¾ bz
Sächs. Cred.-Bank	—	11	4	149 etbz G.
Schles. Bank-Ver.	8	12	4	178 bz. B.
Thüringer Bank	5	9	4	144½ bz. B
Ver.-Bk. Quistorp.	8	15	5	209 etbz G.
Weimar. Bank	5½	7	4	127⅛ bz. G.
WienerUnionbank	—	—	5	171 G.
Berl. Eisenb. Bed-A	14	10½	5	190¼ bz. G
Görlitzer do.	6	0	5	87⅞ bz.
Oberschles. do.	—	6	5	167¾ bz.
Märk. Schl Masch-G	—	—	5	75 G.
Nordd. Papierfabr.	—	8 1/10	5	98½ bz. G.
Westend, Comm-G.	9	16	5	206½ bz. G.
Bresl. Bierbrauerei	—	—	5	79 B.
Bresl. E-Wagenbau	—	7	5	100 B.
Hoffm's Wagg. Fab.	—	—	5	86⅞ bz.
S. Act. Br. (Scholtz)	—	9	5	95½ bz.
Schl. Leinenindust.	—	—	5	108 bz. G.
Schl. Tuchfabrik	9½	—	5	113⅝ bz. G.
do. Wagenb. Anst.	—	—	5	89 bz.
Königs- u. Laurah.	—	12¼	5	241¼ bz G.
Marienhütte	—	—	5	123⅞ bzG.
Minerva	0		5	64¾ G.
Redenhütte	—	—	5	128 bzG.
Schles. Zinkh.-Act.	4½	6	5	116⅜ bz
do. St.-Pr.-Act.	4⅓	6	4½	116 bz.
Tarnowitz. Bergb.	5	9	fr.	294 bz.
Hyp. Pfdb. d. Pr. Bod	—	—	fr.	101¾ G.
Pomm. Hyp.-Briefe	—	—	5	101½ bz. G.
Goth. Präm.-Pfndb.	—	—	5	104¾ bz.
MeiningerPrämPfb	—	—	4	94 B.
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	10⅕	12	4	120¼ B.
Schles. Feuervers.	12½	20	4	134 B.

Bank-Discont 5 pCt.
Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

⊙ **Paris**, 28. Nov. [Börse.] Die Börse war in guter Stimmung und der Markt sehr belebt. Man hätte nicht glauben sollen, daß sich Frankreich mitten in einer politischen Krise befindet. Allerdings sprechen die letzten Nachrichten aus Versailles von Versöhnung und einem Ausgleich zwischen der Regierung und der Rechten. So unwahrscheinlich dergleichen gestern noch geklungen hätte, so verlangt die Börse heute nichts besseres zu glauben. Man weiß, daß seit gestern Abend endlose Unterhandlungen zwischen den streitenden Theilen geführt worden sind, und eben deren Dauer scheint die Aussicht auf ein Gelingen zu bestärken. Es liegt der Börse nichts daran, ob eine Einigung Thiers mit der Rechten auf Solidität Anspruch machen könnte. Die französischen Fonds gewannen 2—5 Cents., Italiener hatten schon den Cours von 68 überschritten, vermochten sich aber nicht darauf zu halten, Oesterreicher fest.

[**Londoner Colonialwaaren-Markt.**] Donnerstag, 28. Novbr. Zucker ruhig, aber stetig. — Kaffee stramm. — Thee ruhig. — Reis und Jute matt.

Metalle: Kupfer stramm, Chili Pfd. Sterl. 84—85, Walaroo Pfd. Sterl. 90. — Zinn: gedrückt, Straits Pfd. Sterl. 132, Banca Pfd. Sterl. —. — Zink: ruhig, Pfd. Sterl. 23—23, 10.

Petroleum: stetig, zu 1 Sh. 8 D.

Terpentin: weichend, zu 43—41, 9.

Baumwollensaamenöl: matt, Hull 31, 9—32.

Rüböl: fest, loco Pfd. Sterl. 41, 10—42, December 42, 10, Januar-April 41, 10.

Leinöl: ruhig, London 33, 9, in Exportfässern 34, in allen anderen Positionen 33—33, 3.

Königsberg, 30. Novbr. [Wochenbericht von Crohn u. Bischoff.] Ungeachtet der bereits sehr vorgeschrittenen Jahreszeit zeigt die Witterung noch immer herbstlichen Charakter, indem wärmere Temperatur mit häufigem Regen abwechselte. Von Seiten der Producenten werden die Marktzufuhren lebhafter betrieben und wenn auch die Offerten etwas umfangreicher wurden, so gaben die Eigner kaum Nennenswerthes im Preise nach und nahmen die Waaren, gleich vielen Exporteuren, eher auf Lager, als daß sie in niedrigere Gebote willigten. Bei uns kamen auch keine belangreichen Umsätze zu Stande, da einerseits Zurückhaltung, andererseits Festhalten der Preise zusammen auf den Markt drückten. Bei:

Weizen trat dieses zuerst zu Tage; nachdem das Geschäft hierin Anfangs sehr schleppend war, trat schließlich große Mattigkeit hervor, welche die Preise doch reducirte. Hochbunt 125/6 Pfd. 104—105, 128/9 Pfd. 105 bis 106, 129/30 Pfd. 107—106, 131 Pfd. 108—106 Sgr., 131/2 Pfd. 104, 134 Pfd. 108—107 Sgr., bunt 121/2 Pfd. 96, 126 Pfd. 99, 130 Pfd. 98, roth 123/4 Pfd. 97, 126/7 Pfd. 100, 131/2 Pfd. 99 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen konnte auch nicht die bis dahin feste Haltung behaupten, denn denn das größere Angebot wirkte so drückend, daß etwas billiger anzukommen war. Bez. 119 Pfd. 59, 120/1 Pfd. 60, 122/3 Pfd. 61½, 124/5 Pfd. 62, 125/6 Pfd. 62½ pr. 80 Pfd.

Das Termingeschäft fand fortgesetzt hauptsächlich Nahrung in der Regulirung laufender Sichten, während Frühjahrstermine vernachlässigt und mehr angeboten als gesucht waren.

Gerste wurde zum Export in besseren Qualitäten gesucht, Brauwaare etwas niedriger, bez. große Futter- 45—47 Sgr., Brau- 48—50, kleine 43—46 Sgr. pr. 70 Pfd.

Hafer veränderte sich wenig bei geringem Geschäft, was auch vom Lieferungshandel zu berichten ist; loco 26—29 Sgr., sehr feiner 30 Sgr., Frühjahr 31½ Br., Mai-Juni 31½ Sgr. bez. u. Gld. pr. 50 Pfd.

Spiritus litt im Preise durch zu große Zufuhren und stellten sich die Preise schließlich folgendermaßen: loco 18½, am Ende 18⅙ Thlr., Frühjahr 18⅚—19 Thlr., December-März 18⅔ Br., Geld 18⅓ Thlr., Novbr. 18 5/12 Thlr.

⌗ **Breslau**, 2. Decbr., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen sehr matt bei ausreichenden Zufuhren, Preise nominell.

Weizen schwache Kauflust, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 7—9⅛ Thlr., gelber 7—8⅞ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in matter Haltung, pr. 100 Kilogr. 5½—6⅛ Thlr., feinste Sorte 6¼ Thlr. bezahlt.

Gerste ruhiger, pr. 100 Kilogr. 5 5/12—5½ Thlr., weiße 5¼—5⅓ Thlr.

Hafer fester, pr. 100 Kilogr. 4⅙ bis 4 5/12 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen mehr offerirt, pr. 100 Kilogr. 4½—5⅛ Thlr.

Wicken höher, pr. 100 Kilogr. 4 1/12—4¼ Thlr.

Lupinen offerirt, pr. 100 Kilogr. gelbe 3 1/12—3⅓ Thlr., blaue 3 bis 3¼ Thlr.

Bohnen vernachlässigt, pr. 100 Kilogr. schlesische 6—6¼ Thlr.

Mais angeboten, pr. 100 Kilogr. 5⅓—5⅔ Thlr.

Delsaaten wenig verändert.

Schlaglein mehr beachtet.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.

Schlag-Leinsaat	8 5 —	8 20 —	9 2 6
Winter-Raps	9 25 —	10 5 —	10 10 —
Winter-Rübsen	9 10 —	9 25 —	10 3 —
Sommer-Rübsen	9 7 —	9 20 —	10 3 —
Leindotter	7 — —	8 — —	8 20 —

Rapskuchen wenig verändert, schlesische 73—76 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Leinkuchen mehr beachtet, schlesische 90—92 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Kleesaat schwacher Umsatz, rothe 14—16½ Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße 16—19—21 Thlr. pr. 50 Kilogr., hochfeine über Notiz bezahlt.

Thymothee blieb gut gefragt, 8½—10⅙ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3¾—4 Sgr.

[**Die blutige Tragödie in Boston.**] Das geheimnißvolle Dunkel, welches den unlängst in Boston verübten entsetzlichen Mord, dessen Opfer man stückweise in Fässern verpackt im Flusse Charles vorfand, umgab, ist amerikanischen Blättern zufolge nunmehr gelöst. Der Ermordete war Abijah Ellis, ein Bostoner Speculant, und der am 9. d. Mts. arretirte angebliche Mörder ist ein Fuhrmann, Namens Leavitt Alley. Der Mörder wurde in folgender Weise entdeckt: In den Fässern befand sich eine große Quantität Hobelspähne und Pferdemist; erstere waren denjenigen ähnlich, die man bei der Anfertigung von Billardtafeln zu benutzen pflegt, und der Pferdemist schien darauf anzudeuten, daß das Verbrechen in einem Stalle verübt wurde. Bei weiterer Nachsuchung kam ein Billardbeutel und ein Stück Papier zum Vorschein, auf welchem die Worte: „M. Schouler, 1409, Washington-street" standen. Die Polizeibeamten besuchten Herrn Schouler und erfuhren, daß in seinen Diensten ein Fuhrmann, Namens L. Alley stehe, der die Spähne aus der Fabrik zum Gebrauch in seinem Stalle wegzuschaffen pflegte. Eine Prüfung des von Alley occupirten Stalles ergab, daß derselbe überall mit menschlichem Blute bespritzt war. Auch an Alley's Kleidungsstücken nahm man große Blutflecken gewahr. Alley war kürzlich in ein Haus gezogen, das er von Ellis gekauft hatte und schuldete letzterem Geld, welcher Umstand wahrscheinlich eines der Motive des Mordes bildete. Alley bewahrt bis jetzt ein verstocktes Schweigen.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 1. Decbr. [Privatverkehr.] (Schluß.) Creditactien 208⅛. Staatsbahn 208. Lombarden 122¼. Italiener 65. Rumänier 44½. Breslauer Discontobank —. Galizier —. Darmstädter —. Unionbank —. Türken 51⅛. Disconto-Commandit 343½. Mindener 173¾. Bergische 136½. Matt.

Paris, 30. November, Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] 3proc. Rente 52, 65. Anleihe de 1871 83, 00. Anleihe de 1872 85, 60. Italienische 5proc. Rente 67, 70, dto. Tabaks-Oblig. 882, 50. Franzosen (gestplt.) 800, 00. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien —, —. do. neue —. Oesterr. Nordwestbahn —, —. Lombard. Eisenbahn-Actien 465, 00, do. Prioritäten 259, 00. Türken de 1865 54, 90. do. de 1869 322, 00. Türkenloose —, —. Neueste türkische Loose —, —. 6procent. Ver. St. pr. 1882 (ungest.) —, —. Goldagio —, —. Franz.-österr.-ungar. Bank 582, 50. Matt.

London, 30. November, Nachmittags 4 Uhr. Consols 92 13/16. Spanier —. Italien. 5procent. Rente 66⅝. Lombarden 18¼. Mexikaner — —. 5procent. Russen de 1862 92½. 5procent. Russen de 1864 96. Silber 59¾. Nordd. Schatzscheine —, —. Französische Anleihe Morgan —, —. Türk. Anleihe de 1865 53½. 6procent Türk. Anleihe de 1869 62⅞. 6proc. Verein. St. pr. 1882 90½. Platzdiscont — pCt. — Unentschieden.

Frankfurt a. M., 30. November, Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Berliner Wechsel 105. Hamb. Wechsel 86¾. Lond. Wechsel 119. Pariser Wechsel 92⅞. Wiener Wechsel 107¾. Franzosen alte*) 367¼. do. neue 268¾. Hessische Ludwigsbahn 183½. Böhmische Westbahn —. Lombarden*) 217. Galizier*) 251¼. Elisabethbahn 269. Nordwestbahn —. Elbthal 197½. Gotthardbahn 104⅞. Oberhessen 78. Albrechtsbahn-Act. 187. do. Prioritäten 85 15/16. Oregon 49¾. Creditactien *) 367. Bayr. Prämien-Anleihe 112¼. do. Mil.-Anleihe 100¼. Neue Badische 102⅞. 1872er russisch-engl. Anleihe vollbez. 88⅞. do. nicht vollbez. —. Russ. Bodencred. 91½. Neue Russen 89¾. Türken 51⅛. Silberrente 64⅞. Papierrente 61¼. Minden-Loose 95⅝. 1860er Loose 95¾. 1864er Loose 165¼. Ungarische Anl. 77⅞. do. Loose 111¾. Raab-Grazer Loose 82¾. Gömörer 84½. Bundes-Anleihe 100⅛. Amerikaner de 1882 96½. Darmstädter Bankactien 563. Meininger Bank 167½. do. neue 158⅜. Schuster-Gewerbebank —. Süddeutsche Bodencredit 113. Deutsch-österreichische Bank 132. Ital.-deutsche Bank —. Franco-holl. Bank —. Franz.-ital. Bank 97¾. Central-Pfandbr. 96⅝. Prov.-Disc.-Gesellschaft 185⅝. Brüsseler Bank 121⅞. Berl. Bankverein 169½. Leipz. Vereinsbank 103. Frankf. Bankverein 170½. do. Wechslerb. 113 7/16. Centralbank 122½. Antwerpener Bank 121. Englische Wechslerb. 56½. Baltischport 87¼. Newyork. 6proc. Anl. 95¼. South Eastern 72¾. Kont.-Eisenbb. 119¼. Hahn Effectenbank 137½. Wiener Unionbank 302¾. Frankfurter Baubank 107⅝. Oesterr. Nationalbank 1060. Unbelebt. Rjäshsk-Wjäsma Eisenbahn 88⅝. Franz.-österreich.-ungarische Bank 114.

*) pr. medio resp. pr. ultimo.

Frankfurt a. M., 1. December, Nachm. [Effecten-Societät.] Wiener Wechsel 107½. Franzosen alte 365¾. do. neue —. Hess. Ludwigsbahn 183½. Böhm. Westbahn 258. Lombarden 214¾. Galizier 249¾. Elisabethbahn 268. Nordwestbahn 233½. Elbthal —, —. Gotthardbahn —. Oberhessen —. Albrechtsb.-Actien —. do. Prioritäten —, —. Oregon —. Creditactien 365½. Baier. Präm.-Anl. 112¼. do. Militär-Anleihe 100¼. Neue Badische 102¾. Russische Bodencredit 91½. Neue Russen 89¾. Türken 51½. Silberrente 64¾. Papierrente 61⅛. Minden-Loose —. 1860er Loose 95¾. 1864er Loose 165. Ungarische Anleihe

77⅞. Ungarische Loose —. Raab-Grazer Loose —. Bundesanleihe 100⅞. Amerikaner de 1882 96⅜. Darmst. Bankactien 560⅞. Meininger Bank 167. do. neue 157¾. Schuster Gewerbebank —. Deutsch-österr. Bank 131¾. Italienisch-deutsche Bank. Franz.-ital. Bank —. Central-Pfandbriefe 96½. Prov.-Disconto-Ges. 185¼. Brüsseler Bank 121¾. Berl. Bankver. 169¼. Frankf. Bankver. 169¼. do. Wechslerbank —. Centralbank 120. Engl. Wechslerbank —. Baltischport —. Newyorker 6procent. Anleihe —. South Eastern —. Cont.-Eisenbahnb. 118⅞. Hahn Effectenbank 137¼. Wiener Unionbank —. Frankf. Baubank —. Lebhaft. Franz.-österr.-ung. Bank 114.

Hamburg, 30. November, Nachm. [Schluß-Course.] Preuß. Thaler —. Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 98. Silberrente 65½. Oesterr. Credit-Actien 317. Oesterr. 1860er Loose 96¾. Franzosen 786. Raab-Grazer Loose 84½. Lomb. 463. Ital. Rente 65½. Vereins-Bank 128. Hahn'sche Effectenbank 137. Commerzbank 132¾. Norddeutsche Bank 195. Provinzial-Disconto-Gesellschaft 187¾. Anglo-deutsche Bank 140. Dänische Landmannbank 102. Wiener Unionsbank 262. 1864er Russische Prämien-Anleihe 123½. 1866er Russische Prämien-Anleihe 122½. Amerikanische de 1882 92⅝. Disconto 4 pCt. Officieller Discont — pCt. Nordwestbahn 503½. Dortmunder Union 195. Anglo-deutsche neue 122 — Matt.

Hamburg, 30. November, Nachmittags. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco preishaltend und ruhig, auf Termine ruhig. Weizen pr. November 127pfd. pr. 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 169 Gd., pr. November-December 127pfd. pr. 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 167 Gd., pr. December-Januar 127pfd. pr. 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 167 Gd., pr. April-Mai 127pfd. pr. 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 164 Gd. — Roggen pr. November 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 111 Gd., pr. November-December 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 111 Gd., pr. December-Januar 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 111 Gd., pr. April-Mai 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 112 Gd. — Hafer preishaltend und ruhig. — Gerste still. — Rüböl still, loco 25¼, pr. Mai 25. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 pCt., pr. November 17, pr. November-December 16¼, pr. April-Mai 16 preußische Thaler. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 14⅝ Br., 14½ Gd., pr. Novbr. 14⅜ Gd., pr. Novbr.-Decbr. 14½ Gd. — Wetter: Regen.

Liverpool, 30. November, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Ruhig, unverändert, auf Lieferung 1/16 billiger. Tages-Import 6000 Ballen, davon 2000 Ballen amerikanische, 4000 Ballen brasilianische.

Liverpool, 30. November, Vormittags 10 Uhr 55 Min. [Baumwolle.] Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Ruhig, Preise unverändert. Tages-Import 5946 Ballen, davon 1576 B. amerikanische. Orleans December-Januar-Verschiffung 9⅝. Amerikanische aus irgend einem Hafen Januar-März-Verschiffung 9⅜, Dhollerah desgl. 6⅞ D.

Liverpool, 30. Nov., Nachm. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 B. Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 B. Unverändert.

Middl. Orleans 10 5/16, middl. amerikanische 9 15/16, fair Dhollerah 6 15/16, middl. fair Dhollerah 6½, good middl. Dhollerah 6, middl. Dhollerah 5⅜, fair Bengal 5, fair Broach 7⅛, new fair Domra 7 5/16, good fair Domra 7¾, fair Madras 6⅜, fair Pernam 9⅞, fair Smyrna 7⅞, fair Egyptian 9⅞.

Köln, 30. November, Nachmittag 1 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen ermattend, hiesiger loco 8, 15, fremder loco 8, 12½, pr. Novbr. 8, 11½, pr. März 8, 7½, pr. Mai 8, 5. Roggen fest, loco 5, 25, pr. November 5, 3, pr. März 5, 12½, pr. Mai 5, 15. Rüböl fest, loco 13. Leinöl loco 12 9/10. Wetter: Regen.

Paris, 30. Novbr., Nachmittags. [Productenmarkt.] Rüböl ruhig, pr. Novbr. 98, 75, pr. December 98 50, pr. Januar-April 99, 75. — Mehl ruhig, pr. November 71, 75, pr. December 70, 50, pr. Januar-April 68, 75. — Spiritus pr. November 58, 00. — Wetter: Regen.

Antwerpen, 30. November, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht) Weizen matt. Roggen ruhig, französischer 20. Hafer fest, einheimischer 18. Gerste unverändert.

Antwerpen, 30. November. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 53 bez. und Br., pr. December 52½ bez., 53 Br., pr. Januar und pr. Januar-März 54 Br. Ruhig.

Amsterdam, 30. November, Nachm. 4 Uhr 15 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen per Mai 204½. Rüböl pr. December 60.

Bremen, 30. November. Petroleum unverändert, Standard white loco 21 Mk. 75 Pf.

Am 25. d. M. verschied der Bergwerksdirector [2284]

Herr Hugo Klose,

im Alter von 51½ Jahren. Wir betrauern in ihm einen über alles Lob erhabenen treuen Collegen, sowie humanen Vorgesetzten und wird uns seine echt bergmännische Biederkeit und Gradheit in immerwährender Erinnerung bleiben. Er ruhe wohl.

Waldenburg, im Nov. 1872.

Die Bergwerksbeamten des Hauses C. Kulmiz.

Stadt-Theater.

Montag, den 2. December. „Marie, die Tochter des Regiments." Komische Oper in 2 Akten. Musik von Donizetti. (Marie, Frl. Steinherr; Marchese, Frl. Weber-Kukula; Sulpiz, Herr Rieger als Gast; Tonio, Hr. Bollé.) Vorher: „Die Sünderin." Lustspiel in 1 Akt von G. v. Moser.

Dinstag, den 3. December. Zum 5. Male: „Tricoche und Cacolet." Komisches Lebensbild in 5 Abtheilungen von H. Meilhac und L. Halevy. Deutsch von Carl Treumann.

Lobe-Theater.

Montag, den 2. December. 1. Gastspiel des Frl. Anna Glenk. „Aschenbrödel."

Breslauer Handels-&Entrepôt-Gesellschaft.

Bezugnehmend auf unsere Bekanntmachung vom 29. August a. c. fordern wir hiermit auf, die letzte Einzahlung auf unsere Actiencertificate und zwar

Thlr. 20 per Actiencertificat

nebst 5 pCt. p. a. Zinsen vom 1. Januar 1873 in den Tagen vom 2. bis 6. Januar 1873 [8407]

entweder an unsere Gesellschaftskasse oder in Berlin
bei den Herren **Gebr. Guttentag,**
oder " " **Manczyk & Schlesinger**
zu leisten.

Breslau, den 2. December 1872.

Breslauer Handels- & Entrepôt-Gesellschaft.

Eine große Belohnung
wird dem Finder eines goldenen Medaillons, welches 4 Porträts enthält und ein sehr werthvolles Andenken ist, von dem Eigenthümer desselben gegen Rückgabe, Kupferschmiedestr. 46, 2 Stiegen, zugesichert. [8410]

Ein Commis,
tüchtiger Expedient und gut empfohlen, wird für ein größeres Geschäft per 1. Januar zu engagiren gesucht unter Chiffre P. R. 19 Exped. der Bresl. Ztg. [8408]

Turnverein „Vorwärts".
Unseren geehrten Mitgliedern bringen wir zur Nachricht, daß [8405]
Sonnabend, den 7. d. M.,
ein geselliger Abend
im Liebich'schen Etablissement
stattfindet. Karten für einzuführende Gäste können von den Mitgliedern bei den Herren: Uhrmacher **Kirsch** (Reuschestraße), Kürschnermeister **Klose** (Schmiedebrücke) und Friseur **Frankfurther** (Junkernstraße) in Empfang genommen werden. — Beginn 8 Uhr.
Der Vorstand.

Zum Besten der durch Sturmfluthen an der Ostsee Verunglückten
findet **Freitag,** den 6. December d. J., in der constitutionellen **Bürger-Ressource** (Springer'sches Local, Gartenstraße Nr. 16) ein **großes Vocal- und Instrumental-Concert** unter gütiger Mitwirkung namhafter Kräfte statt. [8406]
Entree: für Gesellschafts-Mitglieder 5 Sgr.,
für Nicht-Mitglieder . . . 10 Sgr.,
ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.
Logen (excl. des Entrees) à 1 Thlr.
Die Billets zu den Logen sind bei Herrn Kaufmann **Scheche,** Albrechtsstraße Nr. 15, zu haben. — Einlaß 3 Uhr, Anfang des Concerts 4 Uhr.
Der Vorstand.

Hedwigswunsch-Grube.
Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Kohlenpreise auf der **Hedwigswunsch Grube** bis auf Weiteres beim Absatz zur Eisenbahn frei Waggon Station Borsigwerk der oberschlesischen Eisenbahn, sowie beim Absatz auf der oberschlesischen Roßbahn frei Roßbahnwagen Hedwigswunsch-Grube betragen werden:

Für 50 Kilogramme oder einen Centner

Stückkohlen	6	Sgr.	6	Pf.
Würfelkohlen	5	"	6	"
Nußkohlen	4	"	6	"
Kleinkohlen	2	"	—	"
Staubkohlen	—	"	6	"

Die Annahme von Bestellungen auf ganze Wagenladungen und die Abwicklung derselben erfolgt nur im Verhältniß der Leistungsfähigkeit der Hedwigswunsch-Grube, und werden die Bestellungen in der Reihenfolge, in welcher sie eingehen, erledigt. Alle Bestellungen sind franco an die unterzeichnete Verwaltung zu richten, und sind denselben die entsprechenden Geldbeträge, oder die Erklärung beizufügen, daß die Gelder durch Nachnahme bei der Eisenbahn-Stations-Kasse erhoben werden dürfen.

Die Beladung der Eisenbahn, sowie der Roßbahn-Fahrzeuge erfolgt mit dem, auf den Wagen declarirten Inhalt, beziehungsweise dem entsprechenden Gewicht.

Abnehmer per Roßbahn haben die erforderlichen Fahrzeuge auf ihr Kosten zu stellen. [2234]

Borsigwerk, den 25. November 1872.

A. Borsig's Berg- und Hütten-Verwaltung.

4000 Thlr.
werden zur ersten Hypothek auf ein ländliches Grundstück im Kreise Reichenbach i. Schl. im besten Zustande baldigst gesucht. Gefl. Offerten unter Chiffre S. K. 991 durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau,** Ring 29, erbeten. [8253]

Ein mit allen Comptoirarbeiten vertrauter junger Mann, der sich zum Reisen qualificirt, und auch schon gereist ist, sucht, wenn möglich in der Papierbranche per 1. Januar 1873 event. sofort anderweitiges Engagement. [2253]
Offerten erbitte unter E. S. 8 an die Expedition der Bresl. Ztg.

Zum baldigen Antritt für eines der ersten und bedeutendsten Parfümerie- und Droguen-Geschäfte
werden zwei tüchtige gewandte Verkäufer bei hohem Salair gesucht. Meldungen mit Photographie, Lebenslauf, Zeugnißcopien, Empfehlungsschreiben des letzten Principals schleunigst einzusenden an: [8254]
August Froese, Danzig.

Ein großer Keller oder eine große Remise zum Lagern von Porzellan und Glas wird gesucht **Ring 31.** [5626]

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.